

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 360.

Freitag, den 26. December.

1834.

Stadttheater.

Dienstag, den 23. December.

Die Italienerin in Algier, von Rossini.

Mit vielem Vergnügen erblickten wir diese angenehme Rossini'sche Oper auf dem Repertoire. Eine gefällige, leicht verständliche und lieblich in's Gehör fallende Musik müssen wir zu den Vorzügen einer Oper rechnen, obschon wir wohl wissen, daß es Viele giebt, die nur das anbeten, was sie gar nicht verstehen oder allein zu verstehen glauben. — Die Aufführung der Oper war indess nicht so gelungen, als die des Barbiers und der Montecchi, welche wir in den letzten Tagen mit großer Beifallung aus den Händen der Mitwirkenden hervorgehen sahen. Doch läßt sich erwarten, daß bei öfterer Wiederholung die kleinen Mängel noch schwinden werden, welche hier und da herretreten. Auch wird sich wesentlich dann der Souffleur weniger hörbar machen, als diesmal, wo er über die Gebühre laut mitsprach, auch die Herren und Damen vom Chor werden sich wohl bis dahin über manches geeinigt haben, worüber sie jetzt noch uneins zu seyn schienen. — Die Besetzung der Hauptpartien des Stückes ließ Vorzügliches erwarten. Dem Herrn Hardt gab die Isabella, eine Partis, welche ungewöhnliche Reifertigkeit und Gewandtheit in Gesang und Spiel voraussetzt, zwar nicht ganz so abgerundet und vollendet, daß alle Anforderungen befriedigt werden wären, allein sie erwarb sich auch heute die gegründeten Ansprüche auf Anerkennung ihrer seltenen Fähigkeiten und ihrer bedeutenden Fortschritte auf dem Pfade der Kunst. Auch ihre Stimme scheint sich immer mehr zu kräftigen und die unzureichende Reimischung gänzlich zu verlieren, welche sich sonst bemerkbar machte. Das Herr Hausler (der Tenor) und Herr Eichberger (Lindero) im Gesang Vorzügliches leisteten, braucht kaum bemerkt zu werden. Auch Herr Berthold (Saddaus) war ganz an seinem Plage. Wir hoffen die unterhaltende Oper recht bald wieder zu sehen, ihre Aufführung wird dann nicht nur vollendet, sondern das Haus, welches jetzt durch die Vorbereitung zum Feste, die manchen abhielt, weniger angefüllt war, voller und der Applaus lebhafter seyn.

Gemeinnützige Literatur.

Neu verbessertes und vermehrtes, allgemein nützlich es Haus- und Handbuch, Sammlung neuer Erfindungen, erprobter Recepte und Mittel über viele Gegenstände in der Haus- und Landwirtschaft, für Oekonomen, Familienväter, Künstler, Handwerker &c. Herausgegeben von Karl August Kupfer, Königl. sächs. Jagd- und voluntaire. Leipzig, bei Drobisch. 1835.

Man muß sich wundern, daß trotz der vielen Recepte noch immer so viel Weh in der Welt ist. Das vorliegende Werkchen bietet uns deren wieder 337 für Menschen und Vieh und es giebt kaum irgend ein Uebel, gegen das man vergebens nach einem Mittel suchen dürfte. Ob die Recepte alle probat sind, wissen wir nicht, da wie gettlob! bis jetzt nicht in die Nothwendigkeit versetzt wurden, sie in Anwendung zu bringen. Doch scheinen sie einfach und leicht anwendbar zu seyn und das ist schon ein Vorzug; auch sind diejenigen Abtheilungen des Buchs, welche sich mit dem menschlichen Körper beschäftigen, von einem praktischen Arzte durchgesehen und geprüft. Das ganze Werk zerfällt in 10 Abtheilungen. Die erste handelt von dem Erfriken und Absterben der Fische in den Teichen im Winter, die zweite von verschiedenen Krankheiten der Menschen, die dritte von verschiedenen innern Krankheiten, vom verderbten Magen, Hauptweh, Ruhr, Blutspeien, Husten &c., die vierte von dem Werthe und Nutzen der Zähne, die fünfte giebt Mittel für Wöchnerinnen und Noth für Mütter, welchen das Wehl ihrer neuackerten Kinder am Herzen liegt, die sechste, Mittel den Stoßwind, das Regenwasser und den Sonnenschein von den Schornsteinen abzuhalten. Hier giebt der Verf. Abbildung und Beschreibung einer von ihm erfundenen Maschine, deren Modell in der Handlung des Herrn Verlegers zu sehen ist.

Der übrige Theil des Buchs handelt in vier Abtheilungen von den Krankheiten und Gebrechen der Thiere und deren Heilung, so wie über einige Mittel zur Erhaltung der Gesundheit derselben und in der letzten Abtheilung von verschiedenen erprobten Mitteln für Künstler, Handwerker, Land- und Hauswirthe.

Redacteur: D. A. Barkhausen.